

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 36 31 021.2
㉔ Anmeldetag: 9. 9. 86
㉕ Offenlegungstag: 24. 3. 88

Behördeneigentum

DE 3631021 A1

㉑ Anmelder:
Schering AG, 1000 Berlin und 4709 Bergkamen, DE
㉒ Vertreter:
Maikowski, M., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw., 1000
Berlin

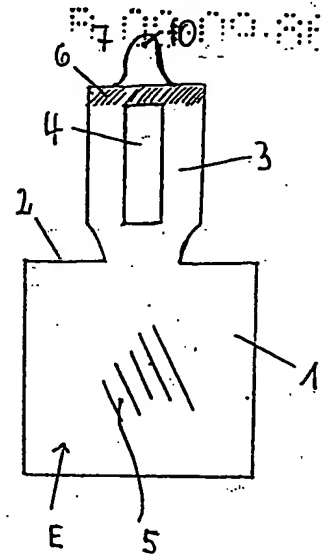
㉓ Erfinder:
Wilms, Edzard, Dipl.-Ing., 1000 Berlin, DE

㉔ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE-AS	23 23 801
DE-GM	78 12 570
DE-GM	69 10 110
DE-GM	18 91 745
US	45 26 404
US	44 60 143
US	37 44 658
US	16 78 675

㉕ Gehänge für Behälter

Die Erfindung betrifft ein Gehänge für einen Behälter 8, welches mittels üblicher Selbstklebeetikettenspender automatisch angebracht werden kann und aus einem Selbstklebeetikett 1 besteht, von dessen Rand 2 sich eine Lasche 3 mit Langloch 4 erstreckt.



DE 3631021 A1

1. Gehänge für Behälter, insbesondere für zylindrische Gefäße wie Infusions- und/oder Transfusionsflaschen gekennzeichnet durch, ein Selbstklebeetikett (1) von dessen Rand (2) aus sich wenigstens eine Lasche (3), in der eine Öffnung, insbesondere ein Langloch (4) ausgebildet ist, erstreckt.
2. Gehänge nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Selbstklebeetikett (1) mit einem festhaftenden Kleber (5) und der Randabschnitt (7) der Lasche (3) mit einem leichthaftenden Kleber (6) beschichtet sind.
3. Gehänge nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß sich vom Rand (2) des Selbstklebeetiketts (1) zwei Laschen (3) erstrecken, deren Längsachsen (X-X) parallel zueinander und in einem Abstand (4) voneinander verlaufen, der gleich dem halben Behälter(Flaschen)-Umfang ist.
4. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge (D) der Lasche (3) gleich einer Kantenlänge oder dem Durchmesser des Behälterbodens ist.
5. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-4, dadurch gekennzeichnet, daß sich vom Rand (7) der Lasche (3) aus eine klebstofffreie Aufreißlasche (10) erstreckt.
6. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-5, dadurch gekennzeichnet, daß der Grundriß des Selbstklebeetiketts (1) rechteckig ist.
7. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, daß dieses aus Kunststoff, Geweben, Papier oder dergl. oder einem Verbundwerkstoff aus Kunststoffen, papier oder Metallfolien besteht.
8. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-7, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anzahl Selbstklebeetiketten (1) mit Laschen (3) in einem gerollten Band für einen Etikettenspender ausgebildet ist.
9. Gehänge nach einem der Ansprüche 1-8, dadurch gekennzeichnet, daß am Rand eines Behälters (8) ein Selbstklebeetikett (1) mit einer oder zwei Laschen (3), die einander diametral gegenüberliegend angeordnet sind, angebracht ist.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Gehänge für Behälter nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Es ist erforderlich, in einem Produktionsbetrieb abgefüllte Behälter am Verwendungsort zur Entnahme bzw. zum Verbrauch des Füllgutes aufzuhängen. Zu diesem Zweck sind am Ort des Verbrauchs des Füllgutes besondere Aufhängevorrichtungen vorgesehen. Ein Beispiel hierfür sind zylindrische Gefäße wie Infusions- und/oder Transfusionsflaschen, die in der Nähe eines Patienten in ein Aufhängesystem eingesetzt werden. Das zur Verfügungsstellen des Aufhängesystems und das Einhängen der Behälter in das Aufhängesystem bringen bezüglich des technischen Aufwandes und des Arbeitsaufwandes bei der Handhabung Nachteile mit sich.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, ein Gehänge bzw. einen mit einem derartigen Gehänge ausgestatteten Behälter zu schaffen, der eine Vereinfachung der Aufhänge-technik durch eine Vereinfachung der Herstellung, der Lagerung, des Transportes oder der Handhabung ermöglicht.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die tech-

nische Lehre des Anspruchs 1 gelöst. In einfachster Weise kann das Selbstklebeetikett am Behälterumfang derart angeklebt werden, daß sich die Lasche mit der Öffnung, insbesondere mit dem Langloch über den Behälterrand hinaus erstreckt und eine Aufhängelasche bildet. Die Größe des Selbstklebeetiketts wird je nach Behältergröße und geforderter Belastung gewählt. Das Selbstklebeetikett ist mit einem festhaftenden Kleber und der Randabschnitt der Lasche mit einem leichthaftenden Kleber beschichtet. Die Lasche kann durch diesen leichthaftenden Kleber am Behälterboden bis zur Verwendung angeheftet werden. Es ist aber auch möglich, die Lasche mittels eines abreißbaren Bandes am Behälterboden oder an entsprechenden Behälterabschnitten festzulegen. Wenn der Behälter senkrecht aufgehängt werden soll, können zwei Selbstklebeetiketten mit je einer Lasche verwendet werden, wobei die Laschen am Behälter einander diametral gegenüberliegend angeordnet sind. Für ein lotrechtes Aufhängen kann aber auch ein Gehänge verwendet werden, bei dem sich vom Rand des Selbstklebeetiketts zwei Laschen erstrecken, deren Längsachsen parallel zueinander und in einem Abstand voneinander verlaufen, der gleich dem halben Behälterumfang ist.

Insbesondere kann die Länge der Laschen gleich einer Kantenlänge oder dem Durchmesser des Behälterbodens sein.

Zur Erleichterung der Handhabung kann sich vom Rand einer Lasche eine klebstofffreie Aufreißlasche erstrecken, mit der die Lasche vom Behälter abgezogen werden kann.

Mit besonderem Vorteil kann der Grundriß der Selbstklebeetiketten rechteckig sein. Die Selbstklebeetiketten können aus einem Material bestehen, das der erforderlichen Belastung entsprechend ausgewählt wird. Das Material kann klarsichtig oder eingefärbt und es kann ein Verbundwerkstoff aus Kunststoffen, Papier oder Metallfolien sein. Die Fläche des Selbstklebeetiketts kann als Informationsträger verwendet werden. Der Kleber des Selbstklebeetiketts wird entsprechend den verwendeten Werkstoffen und dem geforderten Einsatzzweck ausgewählt. Durch den leichthaftenden Kleber am Laschenrand können beide Laschen nach dem Lösen vom Behälterboden miteinander verbunden werden. Dadurch wird das Aufhängen erleichtert. Mit besonderem Vorteil kann eine Anzahl von Selbstklebeetiketten mit Laschen in einem gerollten Band für einen Etikettenspender ausgebildet sein. Dadurch ist es möglich, das Gehänge mit den Behältern durch übliche Selbstklebeetikettenspender automatisch zu verbinden.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sollen in der folgenden Beschreibung unter Bezugnahme auf die Fig. der Zeichnung erläutert werden.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen Gehänges,

Fig. 2 eine schematische Seitenansicht des Gehänges, Fig. 3 + 4 Gehänge mit Behälter und

Fig. 5 eine weitere Ausführungsform des Gehänges

Wie die Fig. 1 und 2 zeigen, ist ein Selbstklebeetikett 1 vorgesehen, welches auf einer Seite mit einem festhaftenden Kleber 5 beschichtet ist. Vom Rand 2 dieses Selbstklebeetiketts aus erstreckt sich eine Lasche 3, die eine Öffnung, insbesondere ein Langloch 4 aufweist. Am Rand 7 der Lasche 3 kann ein leichthaftender Kleber 6 aufgetragen sein. Zwei derartige Selbstklebeetiketten 1 können, wie die Fig. 3 und 4 zeigen, einander diametral gegenüberliegend am Rand eines Behälters 8 aufgeklebt

sein. Die Laschen 3 sind zunächst am Behälterboden angeheftet. Zur Erleichterung der Ablösung der Lasche 3 vom Behälterboden ist am Rand 7 dieser Lasche eine klebstofffreie Aufreißlasche 10 vorgesehen, mit der sie gelöst und in die in Fig. 3 dargestellte Lage gebracht werden. Die Langlöcher 4 können über einen Haken 9 gehängt werden. Wenn zwei diametral gegenüberliegende Laschen 3 vorgesehen sind, kann der Behälter 8 senkrecht aufgehängt werden.

Fig. 5 zeigt eine Ausführungsform eines Selbstklebeetikettes 1 von dessen Rand 2 aus sich zwei Laschen 3 erstrecken. Die Längsachsen $X-X$ der Laschen 3 verlaufen parallel zueinander. Der Abstand A dieser Längsachsen $X-X$ entspricht dem halben Behälterumfang, so daß nach dem Aufkleben sich die beiden Langlöcher 4 diametral gegenüberliegen. Im Fall eines zylindrischen Gefäßes ist der Abstand A gleich dem halben Zylinderumfang. Die Breite B des Selbstklebeetikettes 1 wird derart bemessen, daß die größte anzunehmende Belastung, die aufgenommen werden muß, auch sicher getragen werden kann. Die Länge D der Laschen 3 entspricht der Kantenlänge des Behälters 8 bzw. dem Durchmesser des Behälterbodens. Die Vorderseite E des Selbstklebeetiketts 1 kann als Informationsfläche verwendet werden.

Die in den Fig. 1 und 5 dargestellten Selbstklebeetiketten 1 können in einem Band ausgebildet sein, welches aufgerollt ist und zur Füllung eines an sich bekannten Etikettenspenders bestimmt ist. Mit diesem Etikettenspender können die abzufüllenden oder abgefüllten Behälter 8 mit dem Gehänge automatisch versehen werden.

In den Verkehr gelangen somit Behälter 8, die bereits mit einem einfach zu handhabenden Gehänge ausgerüstet sind. Dieses neuerungsgemäße Produkt erleichtert wesentlich die Handhabung der Behälter 8 bei der Verwendung bzw. Entleerung des Behälterinhaltes. Ferner werden eine problemlose Lagerung und Transport ermöglicht.

- Leerseite -

Nummer:

Int. Cl. 4:

Anmeldetag:

Offenlegungstag:

36 31 021

G 09 F 3/02

9. September 1986

24. März 1988

3631021

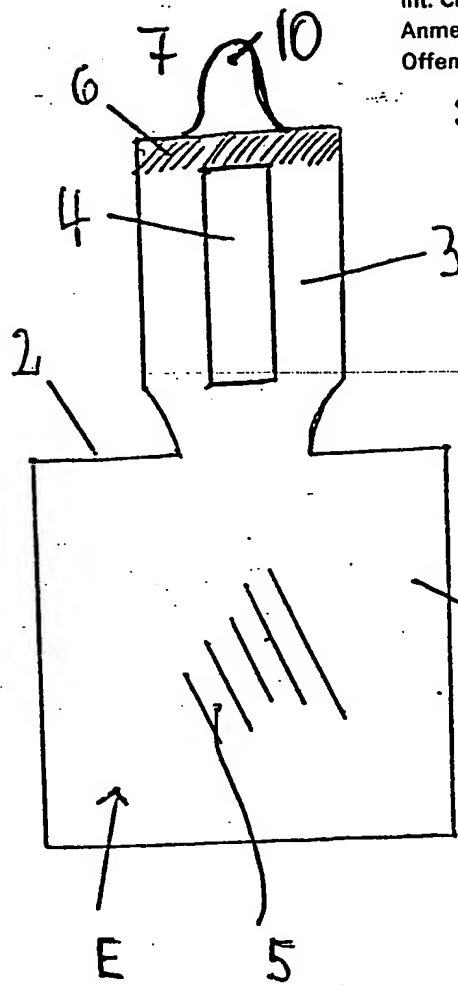


Fig. 1

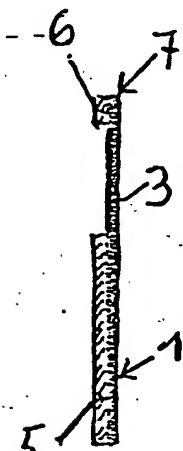
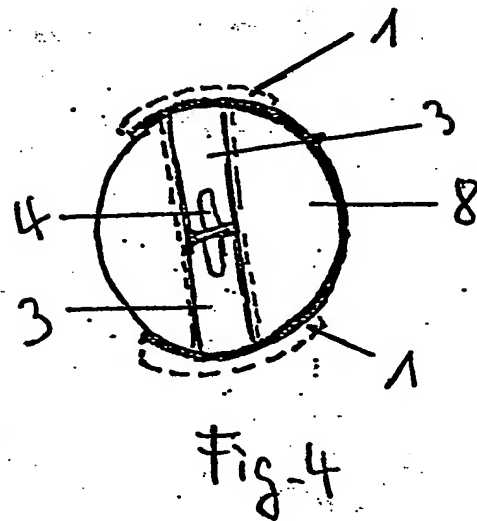
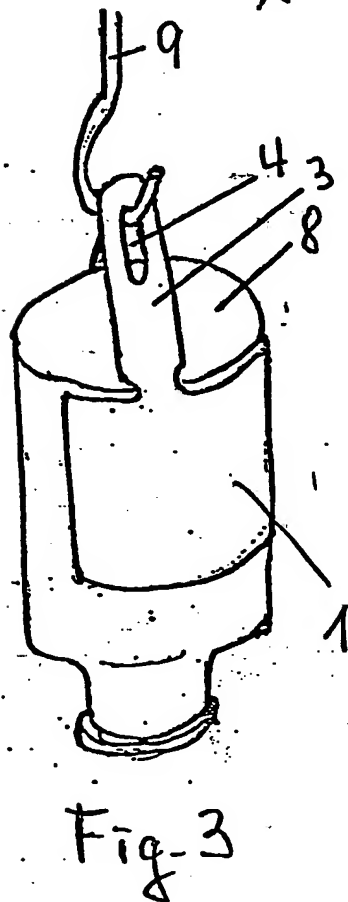
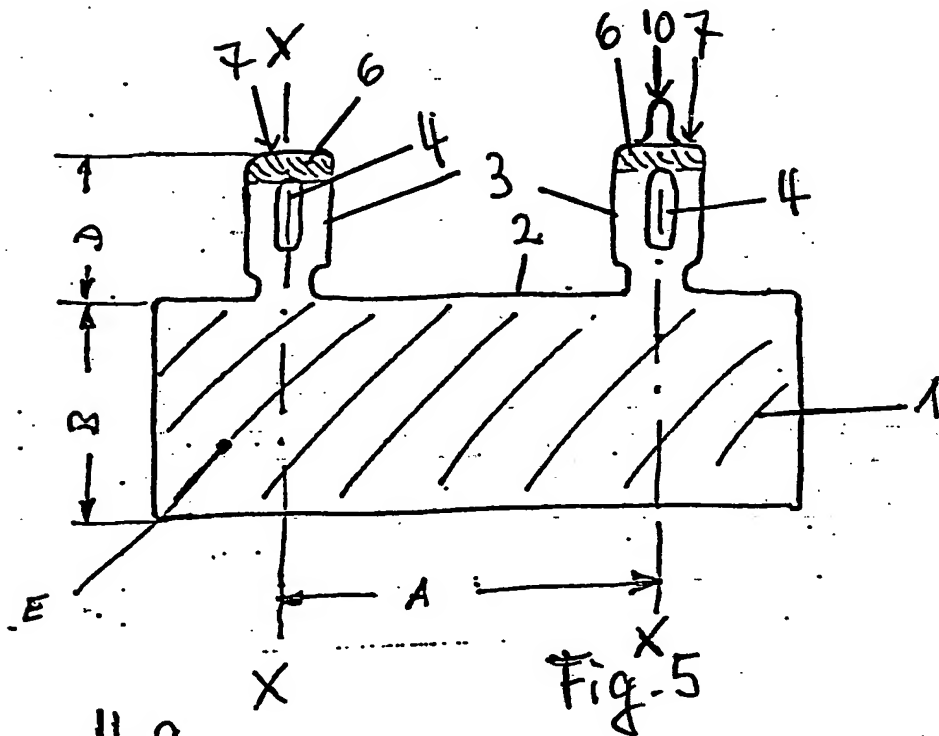


Fig. 2

3631021





Creation date: 07-11-2004
Indexing Officer: TTADESSE - TAMRAT TADESSE
Team: OIPEBackFileIndexing
Dossier: 10052210

Legal Date: 06-14-2002

No.	Doccode	Number of pages
1	IDS	1
2	NPL	8

Total number of pages: 9

Remarks:

Order of re-scan issued on